

4.02.1962 Abendmahl - Gemeinschaft Jeffersonville, Indiana

Übersetzer: Lydia Turnwald

¹ ... ich habe es, nach mehreren, fünfzehn Versammlungen, dort unten in Arizona, im Hals. Wir hatten eine wunderbare Zeit. Der Herr Jesus hat uns einfach besonders reichlich gesegnet. Sie versuchten, ein wenig nach der Strategie des Herrn zu arbeiten. Ich vertraue darauf, dass es die richtige Art sein wird, hinein gehen und die Stätte zunächst ein wenig anfeuern. Ich kam einige Tage früher, hatte zehn oder zwölf Gottesdienste in all den großen Gemeinden in ganz Phoenix, in Sunnyslope und Tempe und Mesa und bis dort hinunter, und es hat sie alle in der Gegend ein wenig in Feuer versetzt, und dann die fünf feurigen Abende der Zusammenkunft damit eingeleitet. Es war die größte Zusammenkunft, die wir je in Nordamerika hatten. Es war eine Großartige (sehr große). Das größte Frühstück und auch das größte Festessen an dem Abend.

² Ich kann nicht sagen, wie viele von ihnen den Heiligen Geist empfangen haben. Es war überwältigend, wie viele den Heiligen Geist empfangen, und wie viele geheilt und errettet wurden, es war einfach wunderbar. So sind wir Gott dankbar, während wir die Zeit voranschreiten sehen. Viele große Männer sind hereingekommen, einer von ihnen

³ Das wird für Bruder Neville viel Gutes bewirken. Ich sah einen Prediger der Presbyterianer im Geiste tanzen, einer aus der größten Presbyterianer-Akademie dieser Nation. Oh, my, das war wirklich was, er empfing den Heiligen Geist. Dann sagte er mir, „ich erhielt eines deiner Bänder“. Ich sagte: „Das war nicht sehr gut.“ Er entgegnete: „Es war einfach ein wenig aufregend, aber, ich nahm es direkt mit in die Akademie und spielte es ab. Und weil ich dort der größte Mann in der Psychologie bin, waren sie alle ganz ruhig. Nun, sie hätten es sowieso irgend wann einmal hören müssen“, und sagte, dass er

⁴ Und er sagte, dass er, nachdem er den Heiligen Geist empfangen hatte, in seiner Gemeinde im Geist tanzen musste, und sie sagten: „Pastor, wann wirst du einen neuen Tanzschritt lernen?“

⁵ Er entgegnete: “Wenn meine Gemeinde diesen Tanzschritt gelernt hat.” Ich dachte bei mir, dass war schon sehr goldig, wisst ihr, Presbyterianer Hierarchie. Er sagte: „Wenn meine Gemeinde diesen Tanzschritt gelernt hat.“ Das ist eine gute Sache. Einfach wie ein kleines Baby, ganz neu und dennoch ist er ... Naja, wisst ihr wie er, als Professor der Psychologie der größten Akademie Bostons, hätte sein sollen? Nun, es ist in den Vereinigten Staaten.

⁶ Ich sah einen der Chefärzte der Mayo-Klinik für Herzchirurgie, der das Evangelium im Geist predigte und in Zungen sprach. Oh my! Ich sah einen anderen Spezialisten, er war ein Siebentage-Adventist aus ... Er war auch ein Herz- und Halsspezialist, er war ein alter Mann und empfing die Taufe des Heiligen Geistes. Er empfing sie. Eines Abends legte ich ihm die Hände, drüben in den Höfen, auf und er empfing den Heiligen Geist. Wir sind ... es sind so viele Dinge, die der Herr getan hat und für die wir dankbar sind, und ganz besonders in dieser Zeit sehen.

⁷ Ich sagte dann zu ihm: “Hast du erkannt zu welcher Stunde die schlafenden Jungfrauen beginnen werden nach Öl zu fragen?“ Es war zu der Zeit, wo der Bräutigam kommen sollte. Die Menschen die bereit waren gingen hinein. Oh, ich bin so froh zu wissen, dass wir jetzt in diesen letzten Tagen leben. Ich glaube, dass wir in einer der gewaltigsten Zeiten leben die die Welt je kannte, genau in dem Abend des Kommens des Herrn. Ist das nicht wunderbar? Denkt einmal darüber nach, dass jederzeit, nahezu alle Schriftstellen sind schon erfüllt! So erwarten wir Ihn jeden Moment. Wir sollten in einer derartigen Erwartung leben, dass es zu jeder Zeit so weit sein könnte. Durchgebetet, bereit!

⁸ Bei einigen Interviews Heute, bei Einem, traf ich eine Missionarin aus Formosa, eine edle Dame, 73 Jahre alt, und sie würde für ungefähr 45 durchgehen. Sie ist noch immer ein Fräulein und muss ein hübsches, junges Mädchen gewesen sein. Sie sagte, dass sie in einem christlichen Elternhaus aufgewachsen ist, in dem ein „ja“ ein ja bedeutete und ein

„nein“ ein nein. Sie wuchs unter der strengen Lehre auf und sagte: „Bruder Branham, im Alter von ungefähr, oh, ungefähr 18 dachte ich, dass ich mein Leben Jesus gegeben hatte. Mit ungefähr 12 wurde ich von einem bestimmten denominationellen Prediger dazu angehalten, die zweite Segnung zu erhalten und wurde damit fürchterlich verführt. Doch mit ungefähr 17 Jahren habe ich wirklich den Heiligen Geist empfangen.“ Sie ist nun wieder hier, um einige, schlafende Baptistengemeinden aufzuwecken. Sie sagte, dass, wenn dort etwas wäre was sie sähe, so wäre es „tot“, sie ist selbst Baptistin und sagte: „sind diese toten Baptistengemeinden wieder hier“ sie nannte sie „Leichenhallen“.

⁹ Ich sagte: „Naja, ich denke, wenn du an der Frontlinie bist“ Ich denke, sie ist nun ... Denkt einmal darüber nach, ich, 52, bevor ich geboren wurde war sie schon als Missionarin unterwegs. Dann dachte ich noch, dass ich zu alt wäre um noch auf's Missionsfeld zu gehen und dachte: „My, vergib mir, Herr!“

¹⁰ Und sie, strahlend schön und prächtig wie sie nur sein konnte. Sie erzählte mir dann Erfahrungen aus ihrem Leben und wie nötig das Evangelium in Formosa sei, in China, Japan und so weiter. Sie sandten sie dann vom Missionsfeld zurück in dem sie sagten: „Du kannst, nachdem du die 70 überschritten hast, nicht mehr im Missionsfeld bleiben, weißt du“, und so sandten sie sie zurück. Sie schweigt aber nicht, sie geht zu all diesen Konferenzen der Baptisten und sagte: „Es war eine verpflichtende Art und Weise, wie Billy Graham die Baptistenbotschaft vortrug. Er hat sie nicht weit genug gebracht, um dass sie den Heiligen Geist empfangen könnten.“ Oh Schwester, bleibe dabei. Das ist in Ordnung. Sie sagte, diese Chinesen dort, sie würde sie nicht einfach damit durchkommen lassen, indem sie sagen würden: „Wir glauben Jesus Christus“. Sie sagte: „Das war in Ordnung“, doch sie ließ sie so lange dort verweilen, bis dass Etwas geschah, und dann wurden sie echte Christen.

¹¹ Ich sagte: „Das ist der richtige Weg Schwester. Sage ihnen einfach, sie sollen so lange verweilen, bis dass Etwas geschieht.“

¹² Wie wäre es, wenn die Apostel gesagt hätten, nun, nach neun Tagen: „Wir glauben, dass wir es empfangen haben, seht, lasst es uns

einfach im Glauben annehmen und mit unserem Werk fortfahren.“ Seht, dass hätte nicht funktioniert. Sie warteten dort, bis dass sie wussten dass Etwas geschehen war. Das ist heutzutage das Problem mit uns, wir verweilen nicht lange genug. Das ist der Grund, warum wir anschließend jede Art von Leben leben können und Alles tun, es macht uns nichts aus. Es ist, weil wir dort nicht lang genug verweilen. Heute haben wir's, morgen nicht, und diese Art und jene Weise. Wenn wir lang genug verweilen würden, bis dass wir drinnen sind und die Tür hinter uns verschließen, und dort so lange bleiben. Ihr seid versiegelt bis zum Tag eurer Erlösung. Dafür bin ich so froh.

¹³ Wie ich schon erwähnte, hatten wir eine großartige Zeit in Phoenix, dem Tal dort, und viele der Christen dort, viele von ihnen verharren in dem kostbaren Leben.

¹⁴ Ich ging auf den „South Mountain“, meine Frau ließ ich zurück, und ich, eines Tages, wenn Freunde ... Mein Bruder Doc nahm die beiden Mädchen und Bruder und Schwester Wood den Jungen, und meine Frau und ich hatten die zweite Hochzeitsreise. Sie sagte: „Weißt du Bill, diese Hochzeitsreise war viel eher eine als die Erste. Als wir das erste Mal auf Hochzeitsreise gingen, habe ich immer nur im Zeltlager gesessen und gewartet, bis dass du vom Jagen zurück kamst, das war Alles.“

¹⁵ Ich wandte eine Art Strategie an, wisst ihr. Ich dachte: „Nun gut, ich habe nicht so viel Geld, habe nur etwas in einer Backpulverdose zusammen gespart, genug, um auf eine Jagdreise gehen zu können, und dann werde ich in diesem Herbst auch noch heiraten.“ So dachte ich: „Ich mache Alles in Einem“, wisst ihr. Während ich auf die Jagdreise ging, war es gleichermaßen die Hochzeitsreise, wisst ihr, und so fassten wir Beides zusammen. Dieses Mal haben wir aber schon Alles bezahlt und hatten wirklich eine großartige Zeit.

¹⁶ Viele von ihnen sind aus dem Tabernakel hier. Ich glaube Bruder Sothmann, seine Familie ist dort hinten, und Bruder Tom Simpson und so weiter und Bruder Maguire, wir alle hatten eine großartige Zeit im Herrn.

¹⁷ Wir gingen auf den „South Mountain“, welcher südlich von Phoenix liegt, und entwichen diesem Druck. Mmm! Druck in einer modernen Stadt!

Kein Wunder, dass, wenn sich die Menschen auf der Erde so zu vermehren beginnen, Sünde und Gewalt einsetzen. Ich schaute dort hinauf, und weit oben sitzend, so dass ich das Tal von Phoenix sehen konnte, sagte ich zu meiner Frau: „Ich frage mich, wie oft in den 15 Minuten die wir hier sitzen, der Name des Herrn in dieser Stadt missbraucht wurde?“

¹⁸ Nun gut, in dieser Großstadtregion von Tempe und Sunnyslope und der Gegend dort, ich schätze, dort sind bestimmt eine Million Menschen in dem Tal. Ich sagte: „Vor dreihundert Jahren war dort nichts anderes als Kakteen und Kojoten. Aus Sicht des Herrn wäre es sicherlich besser wenn es wieder so wäre.“ Das stimmt. Auch die große Stadt die sie dort gebaut haben, herrliche Heime und so weiter, wunderbar. Es wäre jedoch schön, sie wären besser dran, wenn die Männer und Frauen die Straßen mit erhobenen Händen, Gott preisend, und Ihm dankend, auf und ab gehen würden. Stattdessen fluchen sie, fahren fort zu trinken. Zivilisation beginnt und Boshaftigkeit setzt ein.

¹⁹ Ich sagte: “Wie viele Ehebrüche wurden gestern Abend, letzte Nacht, in dieser Stadt begangen! Wie viele waren betrunken! Wie viele Heime ... Wie viele zügellose Dinge wurden in der vergangenen Stunde in dieser Stadt begangen!“

²⁰ Meine Frau sagte dann ungefähr das, wie ich es dachte: “Was wäre dann der Zweck dessen, das wir hierher gekommen sind? Warum bist du von zuhause fort gegangen um hierher zu kommen?“

²¹ Ich sagte dann: “Das ist es, nach all dem was mit Sicherheit die Meisten anbelangt, gibt es dort unten auch noch eine kleine Minderheit. Wie viel getreue Beter sind vergangenen Abend dort unten aufgestanden und dort in den Gottesdienst gegangen?“

²² Er war so gut zu uns, die Gemeinden waren vor Sonnenuntergang voll besetzt, so dass ihr nicht einmal mehr in den Hof, der um das Gebäude herum war, kommen konntet. Und die Organisationen und so weiter, Gott goss Seinen Geist aus und segnete sie. Ich habe mich nie zurück gehalten, sondern habe beständig das Evangelium aus dem Vollen ausgeteilt. Nun ja, manchmal ist es sehr hart, das ist aber die einzige Art wie ich es kenne.

Es geht hier hart her. Am Gerichtstag wird es noch härter, wenn wir für Alles gerade stehen müssen. So war es insgesamt ein herrliches Ding. Wir möchten der Gemeinde hier danken, dass sie für uns im Gebet eingestanden sind und zu uns gestanden. und uns nah am Kreuz gehalten haben.

²³ Während ich nun wieder nach Hause gehe, wäre ich vielleicht heute Morgen gekommen um für einige Kranke zu beten. Viele Interviews warten auf mich, einige habe ich in den vergangenen Tagen, in denen ich hier bin, schon hinter mir. Seit ich fort war, warteten Einige bereits einen Monat darauf. Von sämtlichen Orten aus, an denen sie sich befinden, versuchen sie diese so schnell als möglich zu bekommen.

²⁴ So der Herr will, werde ich in ungefähr zwei Wochen nach Tuscon gehen, das ist im unteren Teil. Die Geschäftsleute können nun dafür beten ... Ich möchte nicht eher Etwas tun, bis dass ich weiß, dass es der Wille des Herrn ist. Die nächsten Versammlungen werden in Modesto, dann im Staat Washington, dann in Zürich, Palästina, dann in Südafrika sein. Das wird Alles zwischen jetzt und Juni stattfinden. Ich wurde dazu eingeladen, in allen Versammlungen der Redner zu sein. Das wird mir vielleicht die Möglichkeit geben, wieder nach Südafrika zu kommen. Ihr Wunsch, jeden Monat bekommen wir Einladungen, wenn aber eine ...

²⁵ In den Gemeinden, den Pfingstgemeinden, ist eine große Spaltung. Wenn ihr mit der einen Seite etwas zu tun habt, möchte die andere nichts mehr mit dir zu tun haben. Sie möchten einfach nicht zusammenarbeiten, so habe ich mich jetzt, mit einem Ruf in meinem Herzen, fünf Jahre zurück gehalten. Wenn nun die Geschäftsleute mich hinein nehmen werden, einfach so weit, bis dass sie ein Fundament haben, beide Seiten, seht ihr, das bewirkt, dass sie sich alle wieder aufrichten. Sie müssen, der finanziellen Belange ihrer ... halber alle darin zusammenarbeiten, das heißt von ihren Gemeinden dort. Sie müssen ihr Gesicht wahren, seht ihr. So mag es vielleicht der Wille des Herrn sein, dennoch, ich weiß es nicht. Es hört sich gut an, aber ich weiß es nicht.

²⁶ Dann, in diesem Jahr, Bruder Borders hat mir den Einladungsplan gegeben, und ehrlich gesagt, es war ein Buch, doppelt so dick wie dieses,

über das, was seit letztem Jahr Weihnachten eintraf, gefüllt mit Einladungen nach überall hin. Für ein menschliches Gehirn ist es zu viel zu versuchen, es einzuhalten, so nahm ich nichts davon an. Ich werde einfach eine Versammlung abhalten, warten, und sehen was der Herr mir sagt wohin ich dann gehen soll. Dann gehe ich zur nächsten, wieder der nächsten und was immer Er mir sagt wohin ich gehen soll, betet einfach für mich.

²⁷ Ich erinnere mich an vergangenes Jahr, dort unten mit Bruder ... oder Schwester Cox, Als Bruder Arganbright mich bat mit ihm auf die Reise nach Anchorage zu gehen. Was wäre gewesen wenn ich einfach mitgegangen wäre, einfach vermutend, dass es so in Ordnung gewesen sei?

²⁸ Ich dachte, dass vermuten, ich predigte über das Thema. Ich sagte den Tonbandjungs, dass, wenn ich mit dort hingegangen wäre: „Macht keine Tonbandaufzeichnungen. Geht für die Tonbandaufnahmen nicht mit, ich werde über dieselben Themen wie hier predigen.“ Ich glaube ich predigte über ein einziges Thema, über welches ich hier schon gepredigt hatte, alle anderen Themen waren neu. Bruder Maguire hat sie alle, hat alle davon.

²⁹ Vermuten. Wenn ich also einfach in der Vermutung dort hingegangen wäre, wäre es sicherlich anders geworden, die Vision hätte sich nicht erfüllen können. Die Vision erfüllte sich aber, und ihr seid euch dessen alle bewusst, wie der Herr segnete.

³⁰ Da gibt es noch etwas Anderes, das schon seit langer Zeit auf meinem Herzen liegt. Betet dafür, Gemeinde. Ihr alle wisst, dass ich seit ich ein kleiner Junge war, in diesem Land nie zufrieden war. Mein ganzes Herz hat sich immer nach dem Westen geseht. Ich erinnere mich, als ich für meine Schwiegermutter, dem kleinen Platz der ... einstens der Gemeinde hier gehörte, den Rasen mähte, dass der Ort ... ich saß auf den Stufen und der Heilige Geist sprach zu mir. Er sagte: „Ich kann dich nicht eher wieder segnen, bis dass du mir gänzlich gehorchst, wie Abraham“, seht. Und Abraham, Gott sagte ihm dass er sich trennen, und für sich abgesondert bleiben sollte. Als er das tat, nahm er seinen Vater und seinen

Neffen mit. Solange Abraham Gott nicht gänzlich gehorchte, hatte er nicht die volle Erfüllung dessen, was Gott ihm verheißen hatte. Und das Band, eines der Hauptbänder die mich hier binden, war meine Mutter, das wisst ihr. Nun ist Mama gegangen um beim Herrn Jesus zu sein. Jetzt weiß ich nicht welchen Weg ich einschlagen soll, was zu tun, betet doch bitte für mich.

³¹ Bruder Neville, während ich auf die Plattform kam dachte ich: "Ich werde dort hingehen." Jemand begegnete mir und sagte: „My, die haben heute Abend aber eine große Anzahl an Versammlungen. Sie werden einen Predigtgottesdienst haben, Gesangsdienst, Gebetsversammlung und dann das Opfer einsammeln, dann haben sie eine Fußwaschung, Abendmahl und Taufgottesdienst.“

³² "Armer Bruder! My! My, all das, ich weiß was es ist, es ist wahrscheinlich die harte Predigt von heute Morgen," dachte ich, „ich werde mich zu ihm hinschleichen, vielleicht möchte er Abendmahl mit mir halten“, waren meine Gedanken.

³³ Er frug: "Würdest du, wenn du dich dazu gelehrt fühlst, heute Abend zu uns sprechen?" Nun, ich weiß was das heißt. Dann ging ich zurück, holte mir einige Schriftstellen und einige Notizen, und vielleicht wird der Herr mir helfen eine kurze Predigt für ungefähr vier Stunden zu halten, dann werden wir unsere Fußwaschung haben, dann das Abendmahl. Und, oh, ich, vielleicht werde ich vorher schon damit fertig sein. Nein, ich habe euch einfach ein wenig auf den Arm genommen. Ungefähr zwanzig, dreißig Minuten, dann werden wir die Taufe Was folgt dem Abendmahl? Abendmahl, dann Taufgottesdienst.

³⁴ Wir sind froh, dass ihr euch taufen lasst. So Gott will und es Ihm gefällt, und der Pastor damit einverstanden ist, und die Menschen, werde ich nächsten Sonntagmorgen hier sein um für die Kranken zu beten, und predigen, so der Herr will kommenden Sonntag. Den anderen Sonntag werde ich schon wieder weg sein, wenn ich schon mal hier bin mag ich es wenn ich komme und hier predigte, denn wir, Bruder Neville und ich hier, sind so etwas wie als Brüder miteinander verbunden, und wir lieben einander und möchten dicht zusammenstehen und einander helfen.

³⁵ Das hört sich frevlerisch an, doch hoffe ich, dass ich mich für euch nicht so anhöre. Herr Cory sagte einmal, er war in einer Lampenfirma und verkaufte Glühbirnen für sie, und kaufte eine solch große Menge davon ein, die für vier oder fünf Jahre ausreichen würden. Ich drehte mich um und kaufte von ihm einen Ford, er sagte: „Billy, ich glaube, wir reiben einander einfach den Rücken (Redewendung für „einander aushelfen“).“ Das ist gut so, es ist einfach einander in Zeiten der Not auszuhelfen, das stimmt. Wir wissen wie wir einander zur Hilfe kommen und helfen können.

³⁶ Lasst uns nun zum ernstesten Teil übergehen, und wenn ich mich nicht irre, so glaube ich Bruder Beeler dort hinten gesehen zu haben, einen weiteren Predigerbruder. Als ich Heute vorbeikam, stand Bruder Junie Jackson hier draußen im Hof mit Bruder Creech. Halten sie hier manchmal einen Gottesdienst? Taufgottesdienst, ich verstehe. Okay, wenn sie den Täufling haben können wir das Wasser fertig machen. Das Wasser ist bereit, okay.

³⁷ Während wir bereit sind das Abendmahl zu halten, dachte ich, dass es gut sein würde, wenn wir einfach einige Minuten über das Abendmahl sprechen.

³⁸ Bevor wir uns nun dem Wort nähern, lasst uns jetzt all unsere kindische Art und unsere Kindereien beiseite legen und uns durch Gebet der Gegenwart Gottes nähern. Lasst uns beten. Mit unseren Häuptern jetzt gebeugt, und ich vertraue auch euren Herzen, wenn hier ein Anliegen ist, welches ... ihr Gott gegenüber bekannt machen möchtet, und ihr möchtet, dass ich dem vor Gott gedenke, würdet ihr das bitte durch das Erheben eurer Hand zu Gott kenntlich machen. Gott, gewähre jedem sein Anliegen.

³⁹ Allmächtiger Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Ihn von den Toten hat auferstehen lassen und Ihn zur Rechten der Majestät gesetzt hat, der fortwährend lebt um Fürbitte für uns einzulegen für die Dinge die wir glauben, dass Er sie für uns getan hat und die wir als solche bekennen. Wir beten, Herr Gott, dass Du uns heute Abend unsere Sünden vergeben mögest. Wir fühlen, dass alle Dinge bereits so weit fortgeschritten sind und das Kommen des Herrn vor der Tür steht. Wir bereiten uns auf die Reise vor. Während wir darüber nachdenken, uns für

eine Reise bereit zu machen, denken wir vielleicht an Koffer und extra Kleidung und ein paar extra Schuhe. Wie ist diese Reise aber so anders! Es hat nichts mit Sachen packen zu tun; es ist das entpacken und beiseite legen. Als Dein großer Diener, wie Paulus im Buch der Hebräer, dem 12. Kapitel, sagte: „Legen wir jede Bürde und den Unglauben, der uns so leicht umstrickt ab, auf dass wir mit Geduld den vor uns gelegten Wettlauf laufen.“

⁴⁰ Wir können dieser modernen Welt keine guten Dinge prophezeien. Das Einzige, das wir durch den Geist prophezeien können, sind Katastrophen, Probleme, Erdbeben, große Flutwellen (Tsunamies), das schwinden von Sonne und Mond, das Gemeindezeitalter zu Laodizäa, Christus außerhalb, vor der Tür stehend, klopfend um hereingelassen zu werden. Oh Gott! Genau so wie Micha von damals, wie könnten wir Ahab segnen wenn die Prophezeiung gegen ihn ist? Als der große, mächtige Prophet Elia zu ihm hinaufging, und weil er das Leben dieses unschuldigen Mannes nahm, sagte Nabot zu ihm: „Die Hunde werden dein Blut lecken.“ Wie konnte Micha dann Gutes prophezeien?

⁴¹ Wie können geisterfüllte Kinder heutzutage sündigen? Gleichgültige Menschen, die Gott heraus getan haben Gutes prophezeien? Oh Gott, wir sehen nur noch den bitteren Geschmack des Gerichtes vor uns liegen. Denen, die hier heute Abend sind zurufend: „Flieht zum Herrn denn Er ist der Fels im dürren, öden Land! Er ist die Zuflucht in der Zeit des Sturms. Der Name des Herrn ist ein mächtiger Turm, die Gerechten fliehen hinein und sind sicher.“ Wie denken wir doch an diese großen Städte, die als Zufluchtsstädte gebaut wurden? Wenn dann der Verfolger ... nachdem der Verfolgte in diesen Turm flüchtete, war er sicher, ihm konnte man nichts anhaben. Oh Gott, lass uns rennen und zum Herrn eilen, Er ist unsere Zuflucht und unsere Stärke und eine wahrhafte Hilfe in der Zeit der Not. Durch das Auge des Adlers schauend, so wie es war, Schwierigkeiten kommen auf, die Wolken türmen sich auf, Donner und Blitz des Gerichts drängen auf diese Erde herab, wir wissen, dass der Sturm vor der Tür steht.

⁴² Herr, heute Abend beten wir für diejenigen, die ihre Hände erhoben haben. Ich weiß nicht was sie wünschen, Vater, du weißt es. Ich bete, dass

du ihnen Alles für ihre kostbaren Seelen gewähren mögest, für die sie ihre Hand erhoben haben. Gewähre es Herr. Heile die Kranken. Tröste die Müden. Gib den Unterdrückten Freude. Gib den Unterdrückten Frieden, den Hungrigen zu essen, den Durstenden zu trinken, Freude den Traurigen, Kraft der Gemeinde. Herr, bringe Jesus heute Abend in unsere Mitte, während wir uns auf das Abendmahl vorbereiten, welches Deinen Leib repräsentiert. Wir beten Herr, dass Er uns in einer besonderen Weise besuchen möge.

⁴³ Segne die kleine Versammlung, unseren geliebten Pastor, unseren Bruder Neville und seine Familie und die Diakone, die Verwalter der Gemeindegelder und jede Person, die anwesend ist. Herr, segne die anderen über der ganzen Welt, die mit Freude das Kommen des Herrn erwarten, ihre Lampen gereinigt, den Schornstein poliert, mit dem Evangeliumslicht an dunklen Orten leuchtend.

⁴⁴ Hilf mir nun Herr, mit diesen wenigen Worten. Segne es, während wir es lesen, und gib uns den Zusammenhang, denn wir bitten es in Jesu Namen, Amen.

⁴⁵ Wenn ihr bitte das Johannesevangelium mit mir aufschlägt, das 6. Kapitel. Es wäre gut, wenn jeder von uns zuhause das ganze Kapitel lesen würde. Ich möchte gerne mit dem 47. Vers beginnen und bis einschließlich des 59. lesen. Einfach eine Art von Aufbau, ein Text zu unserem Thema "Abendmahl". Jesus spricht hier auf dem Fest. Es war eine großartige Zeit, wie diese Feste waren. Sie tranken das Wasser vom Felsen, um den Fels in der Wüste zu repräsentieren. Und sie aßen in ehrendem Gedenken an das Manna, das vor vielen Hundert Jahren gefallen war. Es war einfach ein Fest des Übertritts, das Passah, so wie wir es heute Abend haben.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer an mich glaubt, hat ewiges Leben.

Ich bin das Brot des Lebens.

Eure Väter haben das Manna in der Wüste gegessen und sind gestorben.

Dies ist das Brot, das aus dem Himmel hernieder kommt, auf dass man davon esse und nicht sterbe.

Ich bin das lebendige Brot, das aus dem Himmel hernieder gekommen ist; wenn jemand von diesem Brote isst, so wird er leben in Ewigkeit. Das Brot aber, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt.

Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Es sei denn, dass ihr das Fleisch des Sohnes des Menschen esset und sein Blut trinket, so habt ihr kein Leben in euch selbst.

Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat ewiges Leben, und ich werde ihn auferwecken am letzten Tage;

denn mein Fleisch ist wahrhaftig Speise, und mein Blut ist wahrhaftig Trank.

Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, bleibt in mir und ich in ihm.

Gleichwie der lebendige Vater mich gesandt hat und ich lebe des Vaters wegen, so auch, wer mich isst, der wird auch leben meiner wegen.

Dies ist das Brot, das aus dem Himmel hernieder gekommen ist. Nicht wie die Väter aßen und starben; wer dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit.

Dieses sprach er in der Synagoge, lehrend zu Kapernaum.

⁴⁶ Möge der Herr Sein Wort segnen. Ich möchte für wenige Minuten über „Abendmahl/Gemeinschaft“ sprechen. Was bedeutet das Wort Gemeinschaft? Kommunizieren bedeutet zu reden. Gemeinschaft zu haben bedeutet tatsächlich, Gemeinschaft miteinander zu haben, miteinander reden. Wenn ihr am Telefon miteinander redet, führt ihr dort eine Unterhaltung, ihr kommuniziert miteinander. Selbst wenn wir beiseite gehen und hinten im Gebäude stehen würden, jeder Einzelne und der Pastor, oder auch nur zwei Menschen, sie kommunizieren miteinander.

⁴⁷ Ihr kommuniziert nicht durchs Radio, denn dadurch könntet ihr nicht antworten, auch nicht durchs Fernsehen. Aber wenn ... das könnt ihr durch's Telefon tun, denn dort könnt ihr miteinander reden, es ist nicht einseitig. Es ist ... ich kann jetzt nicht mit euch kommunizieren, denn ihr würdet nicht erwidern. Es würde also nicht funktionieren indem ihr einem Prediger zuhört der gerade seine Botschaft überbringt. Es wäre nicht, wenn ihr zum Abendmahl zusammenkommen würdet. Das Abendmahl wäre es nicht. Wenn ihr nur kommen würdet um mit dem Prediger zu reden, ihr würdet ihn zur Seite nehmen, oder auch ein Anderer, und mit ihm oder ihr reden.

⁴⁸ Der Zweck des Abendmahls aber, zu dem wir gekommen sind ist, dass jeder Einzelne mit Christus kommuniziert, das ist kommunizierend. Also ist kommunizierend nicht wenn alle hier jeweils ein Selbstgespräch führen, wenn nur wir reden, sondern auf das zu warten was Er uns erwidert.

⁴⁹ Das ist der Punkt an dem wir oftmals die größten Fehler machen, wenn wir die ganze Zeit über reden und nicht darauf warten Ihm eine Chance zu geben, sodass Er uns antworten könnte. Wir sagen manchmal: „Herr, ich möchte, dass Du so-und-so und so-und-so dieses oder jenes geben oder gewähren mögest. Amen.“ Wir stehen auf und gehen. Das ist in der Tat keine Zwiesprache, das ist hingehen und darum bitten dass einem ein Gefallen getan wird. Wenn ihr aber lange genug verweilt, solange bis dass Er euch antwortet, das ist, wenn ihr eine Zwiesprache haltet, ein Zwiegespräch mit dem Herrn. Eine großartige Art und Weise zu kommunizieren ist, überein zu stimmen, ihr müsst in einer bestimmte Sache miteinander übereinstimmen. Es ist merkwürdig, wenn wir manchmal zu diesen Dingen kommen ...

⁵⁰ Essen ist, sich damit vereinigen. Nehmt einmal die Geschäftsleute, wenn sie ein Geschäft abschließen möchten laden sie einander zum Essen ein. Nachdem sie miteinander gesessen und gegessen haben, reden sie miteinander. Ein guter Verkäufer kann für gewöhnlich nicht mit leerem Magen mit einer Person sprechen. Das Beste ist's wenn man wartet bis er sich wohlfühlt, dann, wenn er sein Frühstück gehabt hat. Geht nicht hin und holt ihn aus dem Bett und sprecht mit ihm über Etwas, was ihr ihm

verkaufen möchten, wartet, bis dass er sein Frühstück hatte und er in der rechten Verfassung ist.

⁵¹ Letztens sprach ich oben in Kanada über die Frau, die Jesu Füße wusch. Ich sprach darüber, dass, wenn ein Gast jemanden besucht, der Gastgeber gewisse Abläufe hat die der Gast durchlaufen muss bevor sie endlich in der Verfassung sind, einander zu besuchen oder miteinander zu reden. Ein Besuch ist eine Zwiesprache. Nun, sie würden ... eingeladen, zunächst müsstet ihr eingeladen werden. Dann kämt ihr zur Tür und der Lakai würde euch die Füße waschen weil ihr gereist wäret, ihr hättet den Geruch der Tiere, und all dessen was auf dem Weg gewesen wäre, an euren Füßen. Sie alle ... die Leute reisten auf derselben Straße wie die Tiere, dann hatten sie diesen Geruch und den Staub an sich. Das palästinensische Gewand nahm es auf und setzte sich im Schweiß der Beine und an den Stellen fest, an denen das Gesicht nicht bedeckt war, und an den Händen. Die Lakaien fingen sie an der Tür ab und wuschen ihre Füße. Dann stand ein anderer Mann mit einem Tuch und Alabaster bereit, er würde sie an den Händen mit diesem Alabaster einsprenkeln, sie würden es verreiben und über ihr Gesicht reiben, dann das Tuch nehmen und es wieder abwischen. Das nahm all den Dreck und Geruch hinweg. Es hatte etwas in sich, das eine Erfrischung bewirkte, wie Menthol, es ließ sie besser fühlen.

⁵² Wenn sie dann hinein gingen, nicht mit ihren alten, dreckigen Schuhen an den Füßen auf die feinen Teppiche, sie hatten so kleine, wie so Hausschühchen die sie anzogen, mit denen sie dann gingen. Dann trat der Gast ein und der Gastgeber küsste ihn willkommen. Er würde vom Gastgeber nicht willkommen geküsst werden wollen wenn er schlecht gerochen hätte. Ihr würdet nicht auf die Teppiche gegangen sein wenn ihr dreckig gewesen wäret. Dann würde euch der Gastgeber willkommen küssen und ihr wäret dann einfach ein Mitgenosse des Hauses.

⁵³ Gott hat solche Dinge. Bevor wir wirklich für die Kommunikation mit Gott bereit sind, müssen wir zunächst im Wasserbad des Wortes gewaschen werden. Trennung, die Wasser der Trennung die uns von unseren Sünden absondern. Nun, zunächst, ihr könnt nicht zu Gott reden und ihr könnt nicht mit Gott kommunizieren, und dort ist ... Zunächst müsst

ihr Buße tun für das was ihr getan habt, ihr könnt nämlich, ehe ihr keine Buße getan habt, nicht richtig glauben. „Herr, vergib meinem Unglauben“, seht. „Vergib meinem Unglauben.“ Ihr müsst erst Buße tun. Wenn ihr Buße getan habt, dann seid ihr ... eure Sünden die ihr begangen hattet, sind dann vergeben, dann seid ihr ein Täufling für die Taufe. Dann, nach der Taufe, so hat Er verheißen, werdet ihr den Heiligen Geist empfangen.

⁵⁴ Die Sache ist, dass wir herausfinden, dass bei diesem Abendmahl eine Fußwaschung und Dinge die damit in Verbindung standen, waren. Also unsere Füße waschen als Symbol der Reinheit durch den Heiligen Geist.

⁵⁵ Dann muss dort ein einvernehmliches Gefühl sein. Wenn ihr euch mit eurem Gastgeber nicht gut versteht, könnt ihr keine Gemeinschaft haben. Ihr könnt das nicht tun, denn ihr stimmt mit ihm nicht überein. Wenn ihr aber mit ihm in Übereinstimmung seid, dann könnt ihr Gemeinschaft haben. Das ist die Art und Weise wie es ist, wenn wir zum Tisch des Herrn kommen, müssen wir mit Seinem Wort in Übereinstimmung sein, seht. Wir müssen wiedergeboren sein, der Geist Gottes in uns sagt „Amen“ zu jedem Wort das Er geschrieben hat, dann können wir mit Ihm Gemeinschaft haben.

⁵⁶ Das aber haben wir von Gott, dass wenn uns unsere Herzen nicht verurteilen, wir in Gottes Gunst stehen. Wir wissen, wir haben unsere Forderungen und Wünsche weil uns unsere Herzen nicht verurteilen. Wenn Gott uns nun sagt, dass wir wiedergeboren sein müssen, und wir die neue Geburt nicht empfangen haben, dann fühlen wir uns ein wenig merkwürdig wenn wir zum Abendmahl gehen und Ihn um Dinge bitten, seht. Wir wissen, dass wir Seinen Anforderungen nicht entsprechen. Das Einzige ist dann das Gebet eines Sünders. Wir reden jedoch mit Ihm wenn wir in Gemeinschaft mit Ihm sind, das bringt Gemeinschaft.

⁵⁷ Nun, was bedeutet Abendmahl, ich möchte euch das ein wenig erklären. Wir nehmen jetzt das, was wir „Abendmahl“ nennen, welches das Brot und der Wein sind. Das ist schon so verdreht worden, dass es nicht einmal mehr schön ist darüber zu sprechen. Oh, wie es über die ganzen Jahre hinweg schon verdreht wurde! Das ist wirklich kein Abendmahl, es ist

einfach ein Gebot halten, seht. Der Grund weshalb wir es Abendmahl nennen ist, weil es aus der katholischen Vereinigung kommt, „Heilige Eucharistie, welches der tatsächliche Leib des Herrn Jesus ist“. Es ist aber nicht der Leib des Herrn Jesus! Es ist nur im Gedenken an Seinen Leib.

⁵⁸ Es macht mir auch nichts aus wie viele Priester oder Pastoren, oder wer es auch immer segnet, es sind dennoch Brot und Wein. Es gibt keinen Priester der uns sagen kann, dass „Gott verpflichtet sei auf den Priester zu hören wenn er das Abendmahl austeilt, die Eucharistie in den tatsächlichen Leib des Herrn Jesus. Dann nimmt der Gläubige das an und das ist Abendmahl.“ Das ist verkehrt!

⁵⁹ „Kommunizieren“ heißt miteinander reden, kommunizieren mit, Etwas, mit dem ihr redet und das wiederum zu euch spricht, das ist kommunizierend. Eine Oblate kann nicht antworten. Also wirklich, die wahre Gemeinschaft ist der Heilige Geist der antwortet. Wenn ihr Ihn fragt antwortet Er euch, das ist die tatsächliche Gemeinschaft. Das ist ein Gedenken, Seine Kreuzigung und Seine Auferstehung annehmen und nicht ein Abendmahl. Wir nennen es so, das ist es aber nicht. Es kommt aus der katholischen Kirche, die die Oblate nehmen, so wie wir letzts in dieser Sache darüber sprachen als wir über „Heidentum statt Christentum“ sprachen.

⁶⁰ „Wie diese kleine, runde Oblate der tatsächliche Leib Christi sei“. Nun, die Katholiken glauben das. Habt ihr jemals bemerkt dass als ihr durch eine Kirche gegangen seid, dass sie sich symbolisch mit ihrer Hand, durch auftippen, die Form des Kruzifixes auf ihren Oberkörper machen indem sie auf ihre Stirn und so weiter tippen. Es ist nicht die Kirche selber, es ist die Oblate dort, „den Leib den der Priester aus der Oblate zum tatsächlichen Leib Christi gemacht hat“, welchen die Ratten und Mäuse fressen könnten. Warum, ihr könnt nicht normal denken wenn ihr dachtet dass das Stück Brot der Leib des Herrn Jesus sei! Das kann nicht sein.

⁶¹ „Gemeinschaft“ ist sprechen und es redet wiederum zu euch, etwas, mit dem ihr sprechen könnt. Das tatsächliche Wort „kommunizieren“ bedeutet mit jemandem zu reden, oder wird verglichen mit Etwas was wiederum mit euch redet. Gott spricht wiederum zu euch – Gemeinschaft.

Es sind immer noch Brot und Wein, welches wir Abendmahl oder Gemeinschaft nennen.

⁶² Jesus sagt hier, wie ich schon las: „Mein Leib sind Fleisch und Trank, mein Blut ... Leib und Blut sind Fleisch und Trank.“

⁶³ Wir möchten an Jesus denken und es mit Ihm verbinden, dass, was Er war. Was ist Sein Leib? Was ist der Leib Christi? Es ist der Leib der Gläubigen die durch den Heiligen Geist mit Ihm verbunden sind. Kein Götze, nicht ein Stück Brot, aber EIN Geist der im Herzen des Gläubigen ist und sie sind miteinander verbunden, wenn Mensch und Gott mit- und zueinander sprechen können, Söhne und Töchter Gottes. Sterbliche Menschen durch das vergossene Blut, welches Vergebung der Sünde brachte, und dieser Mann und diese Frau, Junge oder Mädchen, die Gemeinschaft mit Christus haben, das heißt mit Ihm kommunizieren, dem Leib.

⁶⁴ So wie Ehemann und Ehefrau sich hinsetzten und miteinander die Dinge durchsprechen, oder ein Junge und seine Freundin, Christus und Seine Gemeinde kommunizieren miteinander. Das ist der Grund dafür, dass wir von Ihm hören können und die Zukunft sehen ehe sie eintritt, und der Zukunft sagen dass sie vollkommen ist, deshalb, weil wir mit Gott kommunizieren der die Ewigkeit in Seiner Hand hält. Gemeinschaft, Einer mit dem Anderen, der Leib Christi, der geheimnisvolle, geistliche Leib von Christus. Nicht in Verbindung mit einer Art Götze oder einem Brot oder Wein, jedoch in geistlicher Weise.

⁶⁵ Jesus sagt dasselbe. Nehmt das Johannesevangelium, das 4. Kapitel, als er mit der Frau am Brunnen sprach. Sie sprach über Etwas wie: „Unsere Väter tranken aus dieser Quelle und Jakob hat diesen Brunnen gegraben und seinen Kindern und Herden von diesem Wasser gegeben, und Du sagst: „Betet in einer bestimmten Stadt an,“ und andere sagen: „an diesem Berg“.

⁶⁶ Jesus sagte so viel wie: „Warte einen Moment! Wir sind Juden und verstehen was ... was Anbetung bedeutet. Frau, höre jedoch hierauf. Die Stunde ist gekommen, ja sie ist jetzt, dass die wahren Anbeter Gott in Geist und Wahrheit anbeten werden. „Dein Wort ist die Wahrheit.“ Die Väter

hielten Ausschau nach denen, die Ihn im Geist und im Wort anbeten, welches die Wahrheit ist. „Dein Wort ist die Wahrheit.“ „Nun, das sagte Er der Frau.“

⁶⁷ Schau, Christus ... Gott ist ein Geist. „Christus“ bedeutet Gesalbter, ein Mann gesalbt mit Gott, welches Ihn den Christus machte. Nun, Christus sagte: „Ich bin Speis und Trank.“ Nicht eine Oblate, nicht eine Oblate die wir hier nehmen. Das ist nicht Christus. Der Wein den wir am Altar trinken, ist nicht Christus. Es repräsentiert Ihn in einer symbolischen Weise. Christus ist jedoch der Heilige Geist, die Salbung die auf der Gemeinde ist, diese ist Fleisch und Trank.

⁶⁸ Der größte Schrei den es in der ganzen Welt gibt, und ich hoffe dass niemand von euch ihn jemals gehört hat, aber wenn ihr es jemals tut, es gibt keinen Schrei der mit dem Hungerschrei vergleichbar wäre. Wenn ihr eine Mutter mit ihrem Baby seht, sie kann nicht gehen weil sie so schwach ist, das kleine Baby liegt mit seinem aufgequollenen Leib, vor lauter Hunger, im Sterben. Der bittere Seufzer der aus dem Herz der Mutter kommt, die ihr Baby mit den eingefallenen Wangen sieht, so tief, dass sie nur noch Haut und Knochen sind, und seinem kleinen, leuchtenden Gaumen, welches beinahe keinen Laut mehr von sich geben kann, seinen kleinen, eingefallenen Äuglein. Es gibt keinen schrecklicheren Schrei als den Hunger- und Durstschrei.

⁶⁹ Dort in der Wüste, wie viele Menschen haben ihre Leben aufgrund von Durst verloren! Viele Geschichten darüber, sie würden euch die ganze Nacht hindurch hier halten, wahre Geschichten aus der Wüste. Wie, wenn ihr ... durstig werdet, wie der Teufel euch eure Fata Morgana gibt. Ihr habt sie hier gesehen, ihr müsst dafür nicht in den Westen gehen um sie zu sehen. Geht die Straße hinunter und es sieht aus wie wenn dort, ein Stück weiter die Straße hinauf, Wasser wäre. Jeder von euch der unterwegs war, oder die, die auf der Autobahn waren, haben sie gesehen. Das ist eine falsche Vorstellung. Vor ungefähr drei oder vier Jahren las ich hier über einige Enten, sie flogen über das Land, sahen eine Fata Morgana auf der Straße und starben deshalb, weil sie dachten dass sie auf dem Wasser landen würden. Sie wurden, als sie auf der Straße aufkamen, einfach in

Stücke gerissen weil sie dachten, dass sie auf dem Wasser landen würden, eine Täuschung.

⁷⁰ Wie oft hat der Teufel dasselbe mit Menschen gemacht, ihnen eine falsche Vorstellung gegeben von dem, was es dort nicht gab, es ist einfach ein gemachter Glaube. So viele haben heutzutage eine Religion des gemachten Glaubens, Etwas darbietend oder vorgebend, wo es doch nicht an dem ist! Wie die kleine Missionarin sagte, sie wartete solange, bis dass sie sich sicher war. Es wäre besser wir würden das tun. Ihr könnt nicht zurückkommen und es noch einmal versuchen. Ihr habt eine einzige Chance und ihr habt den Entwurf, also wir treffen besser direkt ins Schwarze.

⁷¹ Der Hungerschrei, hört gut zu, ist der schrecklichste Schrei weil er ein so peinerfüllter Schrei ist. Die Person stirbt. Oh, wenn wir dahin kommen könnten, wenn diese Nation an diesen Punkt kommen könnte, an dem sie so sehr nach Gott hungern würde! Sie ist in einer schlimmeren Hungersnot als Indien, welches physisch hungert, diese Nation verhungert geistlich. Nachdem ihr so lange gehungert habt, kommt es an den Punkt, an dem ihr gar nicht mehr merkt, dass ihr hungrig seid.

⁷² So wie erfrieren. Wenn ihr erst einmal so weit seid dass ihr erfriert, euch ist so kalt, euch dann nach einer Weile wieder warm wird. Wenn das geschieht, sterbt ihr! Das ist das, was heute Abend los ist. Die Gemeinden sind so kalt geworden dass sie erfrieren und denken, dass sie warm durch Mitgliedschaft warm geworden wären und sterben geistlich. Sterbend! Wissen es nicht. Schlussendlich liegt ihr unten an den Stufen um einzuschlafen, und es rafft euch hinweg. Ihr werdet nie mehr aufwachen weil euer Blut in den Adern gefroren ist.

⁷³ Nun, dürstend, Jesus sagt: „Mein Blut ist wahrhaftiger Trank.“ Wenn ihr nach Leben hungert, hungernd nach Leben, Jesus hat die einzigen Wasser die den Durst stillen können. „Kommt her zu Mir alle die ihr mühselig und beladen seid.“ In der Offenbarung sagt Er: „Lasst die Durstenden zu den Quellen des Lebenswassers kommen und umsonst trinken.“ Wenn ihr durstig nach Leben seid!

⁷⁴ Die Sternenforscher sagen voraus, dass irgendwann zu Beginn des Monats, zum Monatsanfang, dem zweiten oder fünften oder irgend wann in diesen Monat, so sagen die Sternenforscher der Indianer voraus, die Welt in Stücke zerfallen würde, die amerikanischen Zeitungen machen sich darüber lustig. Ich glaube nicht daran dass die Welt in Stücke zerfällt, sage aber, dass es falsch ist sich darüber lustig zu machen, denn es ist im Begriff, dass eines Tages etwas geschehen wird, Etwas, was dem ähnlich ist, dann, wenn die fünf Planeten Mars, Jupiter, Venus und so weiter, in ihre ... kommen werden. Das haben sie bisher noch nie getan. Oh, sie stellen den Anspruch, dass sie es vor vielleicht 25.000 Jahren taten, aber wer war damals da um das zu wissen?

⁷⁵ Ich sage voraus, dass es eine geistliche Angelegenheit ist. Ich glaube es ist der Beginn der Kernfrage „Gott“, Seine Offenbarung, dass die große Offenbarung des Wortes während dieser Zeit geöffnet wird. Beachtet, sie beanspruchen dass es drei Sterne waren die in der Zeit von Jesu Geburt in die Umlaufbahn kamen, und fünf, fünf ist Gnade, die Zahl der Gnade. Drei ist die Zahl der Vollkommenheit, fünf die Zahl der Gnade, J-e-s-u-s, G-n-a-d-e, f-a-i-t-h (Glaube) und so weiter, die Zahl der Gnade! Gott sendet der Gemeinde immer Seine Kraft, es wird Seine Gnade sein, es wird nicht der Gehorsam der Menschen sein. Wie Jesaja im 40. Kapitel sagt, wie das Weinen gen Jerusalem weil ihr Wohlergehen dahin ist, und das, wiewohl sie des Götzendienstes schuldig ist, doch Gottes Gnade war es die sie sandte. Gott schickt uns Alles, es wird Seine Gnade und nicht unser Verdienst sein. Nun, das mag etwas zu bedeuten haben. Ich sage voraus, dass dort eine Veränderung eintreten wird. Ich weiß nicht was es sein wird, ich glaube jedoch dass es im Begriff ist zu geschehen. Wir sind auf dem ... direkt am Wendepunkt dessen, wo es geschieht.

⁷⁶ Und wenn jemand hungert, lasst ihn zu Christus kommen. Wenn jemanden dürstet, lasst ihn zu Christus kommen, Er stillt den Durst, Er ist der Zufriedenstellende allen Durstes und Hungers.

⁷⁷ Es gibt eine Geschichte die mir vor geraumer Zeit erzählt wurde, vielleicht habe ich sie in dieser Gemeinde schon einmal erzählt. Wenn dem so ist, vergebt mir bitte wenn ich sie noch einmal erzähle um den Punkt zu treffen. Dort war ein Anführer der Indianer oder so eine Art Aufseher dort.

Er reiste im Lande der Navajo Indianer und war ... verirrt sich. Sein Name war Coy, er ging einen neben einem Pfad, einem Wildpfad, und dachte „wenn ich auf diesen Pfad gelange werde ich gewisslich Wasser finden“. Sein Pferd war so durstig dass ihm seine Zunge den Hals heraushing, trocken, die Nüstern waren so rot geworden und vom Sand ausgetrocknet. Im Sandsturm hielt er sich sein Taschentuch solange vor sein Gesicht, bis es sich daran festgebacken hatte und er vor Durst beinahe umkam. Und als sie dann auf diesen Pfad stießen, führte er sein Pferd an der Leine. Als er sich auf sein Pferd schwang sah er den Wildpfad und sagte: „Dieser wird mich mit Sicherheit zum Wasser führen“. So schwang er sich auf den Sattel und ritt diesen Pfad entlang.

⁷⁸ Auch das Pferd wusste, dass es auf dem Pfad war der zum Wasser führte. Wie Gott doch diesen stummen Geschöpfen den Instinkt dafür gibt! Und so ritt es diesen Pfad entlang. Endlich, einige Wenige waren zur einen Seite abgebogen, einige Wenige aus der Masse, die Meisten waren auf dem durchgetretenen Hauptpfad geblieben. Das Pferd wollte diesen Pfad einschlagen, Coy vertrat jedoch eine andere Auffassung. Er versuchte das Pferd auf dem durchgetrampelten Pfad zu halten und versuchte sein Möglichstes, das Pferd wollte jedoch nicht weitergehen. Er trieb es mit den Sporen an, es wieherte und begann den anderen Weg zu einzuschlagen. Es begann sich aufzubäumen, war jedoch zu schwach um ihn abzuwerfen.

⁷⁹ Also zog er wiederum die Sporen an bis die Sporen das Pferd einschnitten, welches so aufgereggt war um zum Wasser zu kommen, wodurch es am Leben bleiben würde. Er zog die Sporen solange an bis es stillstand, zitternd, blutend. Er schaute hinab, schaute an ihm herab, es zitterte nur so und brach beinahe unter ihm zusammen. Er schaute am Pferd herunter und sah das Blut an seiner Seite. Er war ein Christ, und er sagte zu dem Pferd: „Ich habe schon des Öfteren gehört dass Wild oder Tiere einen Instinkt haben, es sieht nicht so aus als wenn die ach so paar Geschöpfe vom Weg abgebogen wären um zum Wasser zu gehen. Es sieht aus wie wenn der Hauptpfad hier derjenige wäre, auf dem sie regelmäßig zum Wasser gegangen wären. „Aber“, sagte er, „da du mich getreulich so weit getragen hast, werde ich deinem Instinkt folgen.“

⁸⁰ Oh, wie ich dabei an Christus denke! Der Weg der Zerstörung ist gekennzeichnet und leuchtet den ganzen Weg, doch dort ist ein schmaler Pfad der zum Leben führt. Nur wenige werden ihn finden, kein Instinkt, doch der Heilige Geist wird euch beiseite nehmen zum Wasser des Lebens. Ich denke, es hat mich schon so weit, bis hierhin, sicher des Weges gebracht, es wird mich auch den Rest des Weges führen.

⁸¹ Um die Geschichte zu Ende zu bringen, er ging nicht einmal eine halbe Meile, bis dass das Pferd sich plötzlich auf das große Wasserloch stürzte. Das Pferd wusste wovon es redete, welches es in Form seiner Handlungsweise dem Reiter gegenüber zum Ausdruck brachte, es führte ihn dorthin. Er sagte er habe das Wasser in die Nüstern des Pferdes geschüttet, sich selbst darin gebadet, er jauchzte und schrie und jubelte bis ihm die Stimme versagte. Er schüttete sich Wasser in den Hals und schrie „wir sind gerettet, wir sind gerettet, wir sind gerettet!“ Das Pferd trank und zitterte, er schaute auf die blutenden Stellen seines Pferdes, die von den Sporen gezeichnet waren.

⁸² Und sagte, er habe just in dem Moment Jemanden sagen hören: „Kommt aus dem Wasser heraus.“ Er schaute, und dort stand ein kleiner, verunstalteter Cowboy. Er ging aus dem Wasser heraus und roch das Feuer, schaute hinüber, dort waren einige Männer die dort kampierten. Sie waren wie Goldgräber gekleidet, hatten Gold gefunden und waren mit ihren Pferden und Lastpferden auf dem Rückweg und waren zu diesem Wasserloch gekommen um sich auszuruhen. Sie waren alle betrunken.

⁸³ Sie hatten Wild gekocht und er aß mit ihnen. Einer von ihnen sagte: „Nimm einen Schluck Alkohol.“ Er sagte ihnen wer er war, er war Jack Coy, der Anführer der Indianer, und so entgegneten sie: „Nun, nimm einen Schluck.“

Er sagte: „Nein, ich trinke nicht.“

⁸⁴ Nun, das ist für diese Menschen eine Art Beleidigung, so sagte er: „Du nimmst einen Schluck von uns!“

Er sagte: „Nein, ich trinke nicht.“

⁸⁵ So warf er den Krug zu Boden und sagte: “Nimm einen Schluck!” Alle von ihnen waren betrunken, ungefähr ein halbes Dutzend.

Und so sagte er: „Danke Jungs.“

⁸⁶ Sie entgegneten: “Wenn unser Wild gut genug ist um es zu essen, so ist unser Whiskey gut genug um ihn zu trinken.”

⁸⁷ Ihr wisst wie sie sind wenn sie betrunken sind, und so sagte er: “Nein.”

⁸⁸ Er legte eine Hülse in die Waffe und sagte: “Nun trinkst du, ansonsten!”

⁸⁹ Er entgegnete: “Nein, nein, ich werde nicht trinken.” Jetzt begann er die Waffe auf ihn zu richten, während er erwiderte: “Einen Augenblick noch. Ich habe keine Angst zu sterben, ich habe keine Angst zu sterben, doch möchte ich dir vorher noch meine Geschichte erzählen, der Grund dafür dass ich nicht trinke ist, ich bin ein Mann aus Kentucky. Eines Morgens in einer kleinen, alten Hütte, in der eine sterbende Mutter lag, die mich an ihre Bettseite rief und sagte: „Jack, dein Vater starb über dem Tisch liegend und betrunken, mit einem Kartenspiel in seiner Hand. Trinke niemals Jack, egal was du tust.“ Ich legte meine Hände auf die Stirn meiner Mutter und versprach Gott, als ein zehnjähriger Junge, dass ich niemals auch nur einen Schluck Alkohol trinken würde. Ich habe niemals Alkohol getrunken. Wenn du jetzt schießen willst, so tu es einfach.“

⁹⁰ Als der Betrunkene seine Waffe hob und den Krug wiederum zu Boden warf sagte er: “Nimm es oder ich werde dich erschießen!” Ganz genau in dem Moment feuerte eine Waffe ab und der Krug zerbarst.

⁹¹ Am Rande der Schlucht stand ein kleiner, alter Cowboy, entsetzt, die Tränen rannen seine Wangen hinab. Er sagte: „Jack, ich komme auch aus Kentucky. Eines Tages versprach ich es meiner Mutter, ich habe mein Versprechen jedoch gebrochen. Ich wartete bis die Jungens hier betrunken genug waren um sie dann sowieso alle zu töten und das Gold, was sie haben, an mich zu nehmen. Ich war ein Betrunkenener und habe verkehrt gehandelt. Aber ich bin mir sicher, als der Schall meines Gewehres durch die Schlucht des Himmels hallte, dass Mutter mein Versprechen gehört hat,

dass ich es nie wieder tun werde.“ Dort führte er, durch die Gnade Gottes, alle Menschen zu Christus, alle, die dort waren.

⁹² Schaut, es hat etwas mit Wasser auf sich, etwas Erfrischendes. Mein Punkt war, zum Wasser zu gelangen wenn du durstig bist. Dort ist Etwas das bewirkt, dass du zum Wasser kommen musst wenn dich dürstet.

⁹³ Nun, Er sagte: “Meinen Frieden hinterlasse ich euch, Meinen Frieden gebe ich euch.” Nicht der Friede den die Welt euch gibt, aber die Weise, wie Er euch Frieden gibt. Sein Friede stillt den Durst. Wenn wir nach Frieden verlangen, lasst uns aufs Neue in Seinem Frieden erfrischen um zu wissen, dass wir durch unseren Herrn Jesus Christus, Friede mit Gott haben. Er ist unser Friedensgeber welcher unseren Durst stillt.

⁹⁴ Der Vers der da besagt: „Er ist wahrhaftig Fleisch und Er ist wahrhaftig Trank.“ Ich habe hier eine kleine Markierung beim 57. Vers: „Wahrhaftig Fleisch und wahrhaftig Trank.“ Hört zu was Er hier sagt.

Wie mich der lebendige Vater gesandt hat, und Ich durch meinen Vater lebe, so ihr Mich esset, so sollt ihr durch mich leben.

⁹⁵ In anderen Worten: “Der Vater hat mich gesandt und Ich lebe durch Ihn. Und jeder, der zu Christus kommt, muss durch Christus leben.“ Oh my, da habt ihr’s, das ist Gemeinschaft. Das ist die wahre Gemeinschaft die ihr findet wenn ihr durch Christus lebt.

⁹⁶ Nun, unsere Leiber benötigen jeden Tag Speise und Trank damit unser physischer Körper überleben kann. Wenn wir nicht täglich Speise und Trank zu uns nehmen, wird unser Körper schwächer. Es ist Etwas in uns, dass wir Speise haben müssen. Die Speise des einen Tages wird nicht bis zum nächsten Tag anhalten, ihr müsst täglich Speise haben um eurer sterbliches Dasein zu stärken. Du kannst überleben, wirst jedoch schwächer, am zweiten Tag wirst du noch schwächer und am dritten Tag wirst du gewaltig schwach werden.

⁹⁷ Nun, das ist dass, was wir oftmals in unserem geistlichen Bereich tun. Seht ihr, wir müssen jeden Tag mit Christus kommunizieren, wir müssen jeden Tag mit Ihm reden. Tagtäglich müssen wir es mit Ihm abstimmen. Paulus sagte: “Ich sterbe täglich”, seht, “jeden Tag. Ich sterbe

und dennoch lebe ich, nicht ich, doch Christus lebt in mir.“ Wenn also euer physischer Körper jeden Tag Speise und Trank benötigt um zu überleben, ja, Jesus sagte: „Der Mensch soll nicht von Brot allein leben aber von jedem Wort das aus dem Mund Gottes hervorgeht.“ Wir müssen also jeden Tag die Bibel erforschen. Manche Menschen forschen überhaupt nicht darin, manche nehmen sie nur zwei-, dreimal im Jahr in die Hand. Ein wirklich wahrhafter Gläubiger, der wirklich geistlich aufgebaut ist, der liest seine Bibel und redet täglich mit dem Herrn, das stimmt, er muss es. „Der Mensch soll nicht von Brot allein leben sondern von jedem Wort welches aus dem Mund Gottes hervorgeht.“

⁹⁸ Nun, eine andere Sache für die wir Nahrung zu uns nehmen ist, um unseren Körper vor Krankheiten zu schützen. Wenn ihr keine Nahrung zu euch nehmt, und euren Körper schwach werden lasst, dann unterliegt ihr Krankheiten. Krankheiten werden direkt in den Blutstrom hineinbrechen und ihr seid dahin. Wenn euer Blut nicht genügend gesättigt und rein ist, nun, dann wird die Krankheit direkt in euren Blutstrom eindringen. Ihr müsst also gute, nahrhafte Speise essen, um euren Blutstrom in Ordnung zu halten. Wenn ihr das nicht tut, dann seid ihr anfällig für Krankheiten. Das ist, was mit vielen Christen los ist.

⁹⁹ Wie Gewächshauspflanzen. Wisst ihr, ihr nehmt eine Pflanze aus dem Gewächshaus und müsst sie bemuttern, sie kennt kein Wetter, keinen Sonnenschein und diese Dinge, sie wurde davor abgeschirmt und bemuttert. Das ist was mit viel zu vielen sogenannten Christen der Fall ist, sie sind Gewächshauspflanzen. Das stimmt, jedem Schädling untertan der des Weges kommt! Wisst ihr, nur die empfindlichen und hybriden Pflanzen müssen mit Schädlingsbekämpfungsmitteln besprüht werden.

¹⁰⁰ Nehmt mal ein altes Hausrind und bringt es draußen auf's Weideland. Nehmt dann ein Langhorn, das Langhorn kann seinen eigenen Weg finden, es ist die Originalzüchtung. Nehmt mal ein Brangus- oder Hausrind, sie sind gekreuzt und Hybriden. Sie sehen besser aus, klar, fetter und gesünder, tut sie aber nach draußen und sie finden ihren Weg nicht, sie werden sterben, sie müssen bemuttert werden, seht.

¹⁰¹ Das ist heutzutage der Fall, wir haben besser gekleidete Christen, größere Kirchen oder Gemeinden und eine Menge Bildung, viel Theologie, sie müssen jedoch die ganze Zeit bemuttert werden. Ihr müsst durch ihre Brille schauen oder ihr seht gar nichts. Wir benötigen einige Christen die durchgebrochen sind, wiedergeboren unter das Blut des Herrn Jesus, die nicht von Gemeindeftheologie leben, sondern von dem Wort Gottes, der Gemeinschaft mit Christus. Das Wort kommt in die Gläubigen, sein geistlicher Leib ist aufgebaut, kein Gewächshausbaby!

¹⁰² Heute sagte ein bestimmter Prediger in einer Sendung, ich hörte ihn, hörte, wie er ein großes Nasennebenhöhlenproblem hatte als er ins Land kam, sie sprachen über eine Operation. Sie sagten, dass sie Dieses und Jenes tun würden und an ihm herumschnippeln und ihn operieren, und einen Teil seiner Nebenhöhlendrüsen entfernen würden, wodurch sein Gesicht einfallen würde und dergleichen. Er sagte, er habe bis ins Unendliche Tabletten geschluckt. Schaut, es waren so viele Tabletten die er nehmen musste, als er aber zu einem guten, christlichen Doktor kam sagte er: „Vergiss die Tabletten und die Operation und lass uns den Körper aufbauen damit er stark genug ist und die Nasennebenhöhlen Widerstand leisten können.“ Das ist es!

¹⁰³ Was ist der Grund dafür, dass die Menschen nicht mehr solange leben wie es einstens war? Wir müssen eine Spritze hierfür nehmen und eine dafür und uns mit jeglicher Medizin überhäufen. Was bewirkt es? Es verweichlicht uns so sehr, schwach, schwabbelig, nicht gut. Als die Menschen vor langer Zeit ... Warum sind wir auf Alles allergisch. Jetzt haben sie Allergien und alles Mögliche.

¹⁰⁴ Ich war in Afrika und konnte mich nicht gegen Malaria impfen lassen, wenn mich aber eine Malariamücke in die Hand gestochen hätte, hätte ich Malaria. Sie summen nicht und ihr merkt es kaum. Sie sind so gelinde, sie verflüchtigen sich einfach, das war's, und ihr habt's euch eingefangen. Wenn ihr überlebt bleiben euch fünfzehn Jahre, und manchmal sterbt ihr in der Zwischenzeit daran. Dort in den Hütten waren die Ureinwohner mit den Moskitos überall auf ihren nackten Beinen, die Moskitos stachen sie, Malaria-Mücken, und es machte ihnen nichts aus. Warum? Ihr Körper hatte ein Immun dagegen aufgebaut, sie hatten eine Gott gegebene Impfung.

¹⁰⁵ Das ist Heute mit den Leuten verkehrt. Das ist, was mit den Gemeinden verkehrt ist. Wir haben so viele Babyimpfungen und menschengemachte Theologie, sodass wir damit vollgestopft, bzw. überhäuft sind. Was wir brauchen ist eine Schutzimpfung durch das Wort Herrgottes. Der Mensch soll täglich durch diese Art Speise eine Art Immunisierung (Schutzimpfung) seiner Seele gegen geistliche Krankheiten aufbauen, die durch die Lande ziehen und emporschnellen. Ich habe viele Notizen darüber, ich muss jetzt aber aufhören.

¹⁰⁶ Nun, stärkt das Immunsystem, macht euch für die Schutzimpfung bereit. Nun, wir leben davon, unsere Körper benötigen das. Wenn wir es nicht haben, sind wir allen Arten von Krankheiten ausgeliefert. Das Wort Gottes, wie wir es glauben und durch Gemeinschaft annehmen, „Herr, Dein Wort ist die Wahrheit.“

¹⁰⁷ Meine Gemeinde sagt: ‚Ihr müsst nicht wiedergeboren werden.‘ Sie sagen: ‚Hände schütteln ist wiedergeboren.‘ Sie sagen: ‚Besprengen.‘ Sie sagen: ‚All diese anderen Dinge, das ist es, Vater, Sohn und Heiliger Geist.‘ „Aber die Bibel heißt uns“, im Namen von Jesus Christus getauft zu werden, seht. Ihr fahrt nun, wenn ihr es möchtet, mit diesen künstlichen, nachgeahmten Schutzimpfungen fort, ihr macht euch selbst zu einem künstlichen, nachgemachten Christen, seht, das möchtet ihr nicht.

¹⁰⁸ Leben könnt ihr nur durch Christus haben, was bewirkt Sein Wort? Es baut deinen geistlichen Körper auf, stark, wie wir mit Ihm kommunizieren, dem Teufel widerstehen.

¹⁰⁹ Ihr sagt: “Bruder Branham, was ist das was du da sagst, in Seinem Wort kommunizieren?”

¹¹⁰ Ja, ER ist das Wort. „Im Anfang war das Wort und das Wort war mit Gott und das Wort war Gott und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns.“ Wir müssen Seinen Leib essen, denn Sein Leib ist Sein Wort, denn ER ist das Wort. Und er sagte im Johannesevangelium Kapitel 15: „Wenn ihr in mir bleibt, und Meiner Gemeinschaft, und Mein Wort in euch bleibt, dann könnt ihr bitten was ihr wollt und es wird euch gegeben werden.“ Da habt ihr’s. Das ist wahr. Seht, bittet was ihr wollt!

¹¹¹ Was macht ihr? Ihr baut euren Körper mit einer Schutzimpfung an... auf, von dem ... Jemand kam herein und sagte: "Oh, unsere Gemeinde/Kirche glaubt nicht an jauchzen." Seht, euer Immunsystem ist aufgebaut. Was? Ihr habt Gemeinschaft in euch, das Wort. Ihr seid damit geimpft, wenn ein Haufen Unsinn daherkommt, was ist es? Es hat kein Wort in sich, dann seid ihr euch dessen sicher dass es verkehrt ist. Es mich nicht wie echt es aussieht, wenn es nicht das Wort ist lasst die Finger davon. Richtig, lasst die Finger davon. Es interessiert mich nicht was es bewirkt, es muss mit dem Wort übereinstimmen!

¹¹² So wie ich im Gebet zitierte wie Micha dort stand, er schaute, es sah tatsächlich so aus wie wenn es richtig wäre, warum? Dort war Israel und das Stück Land gehörte ihnen. Diese Riesen waren dort hereingekommen und hatten es ihnen weggenommen und hatten ihre eigenen Häuser darauf gebaut und nahmen einen Teil des Landes in Anspruch, den Gott Israel gegeben hatte. Demzufolge sah es so aus, als wenn diese vierhundert hebräischen Propheten Recht hätten. Ihr wisst aber, dass da etwas geistliches mit Jehosaphat war, er sagte: „Habt ihr keinen anderen mehr?“

¹¹³ "Ich habe noch einen anderen", sagte er, "ich hasse ihn. Das Einzige was er macht ist, Schlechtes prophezeien." Er sagte: „Geht, holt ihn und lasst ihn anhören.“

¹¹⁴ So ging er hinauf und sagte: "Gehe hin, gehe dort hinauf, doch ich sah Israel zerstreut wie wenn sie keinen Hirten hätten." Dann erzählte er seine Vision.

¹¹⁵ Nun, welche war richtig? Es sah so aus als wenn die vierhundert richtig gewesen wären. Vierhundert wohl trainierte Männer sagten: „Gehe hinauf, der Herr ist mit dir.“ Selbst Zedekia hatte ein ... zwei große eiserne Hörner gemacht. Er sagte: „Hiermit wirst du die Riesen aus dem Land vertreiben.“ Er war sich sicher, dass er Recht hatte. Er wusste dass er richtig war, aber ihr seht, er war verkehrt.

¹¹⁶ Und hier ist Micha, Einer gegen Vierhundert und sagt: "Wenn du hinaufziehst, wird Israel zerstreut ohne Hirten."

¹¹⁷ Die Anderen sagten: "Gehe hinauf, der Herr ist mit dir!" Nun, im Grunde genommen hatten sie Recht, der Platz gehörte Israel, doch das

Wort des Herrn hatte Ahab verurteilt, wie konnte Gott segnen was Er verurteilt hatte?

¹¹⁸ So ist es Heute, seht. Das Wort der Gemeinschaft war in Micha. Nun, wenn ihr im Nehmen des echten Abendmahls mit Gott kommuniziert und der Geist in euch nicht mit diesem Wort übereinstimmt, dann kommuniziert ihr nicht mit Gott, ihr kommuniziert mit den Teufeln, sie sind so nachahmend! Die Bibel sagt: „In den letzten Tagen werden sie, wo es möglich wäre, die wirklich Auserwählten verführen. Himmel und Erde werden jedoch vergehen, Mein Wort wird hingegen bleiben.“ Wie Paulus in Galater 1:8 sagt: „Wenn ein Engel vom Himmel ein anderes Evangelium predigen würde als das was ihr bereits gehört habt, so sei er verflucht.“ Selbst ein Engel! In der frühen Gemeinde, als diese Männer wie St. Martin, Irenäus, diese Gottesmänner, als der Teufel wie ein Engel des Lichts erschien. Doch beobachtet es, er wird ein klein wenig vom Wort abweichen.

¹¹⁹ Er erschien Eva als Engel des Lichts, sagte ihr: „Sicher, der Herr hat das gesagt“, ganz am Schluss stimmte er aber nicht mit Gott überein. Das ist die Art und Weise, das ist, was falsche Gemeinschaft heutzutage bewirkt. Wenn Menschen denken dass sie zu Gott beten und ihm nicht gehorchen wollen, dann ist es eine falsche Gemeinschaft.

¹²⁰ „Wenn ihr in Mir bleibt und Mein Wort in euch, dann bittet was ihr wollt“, seht, „und es wird geschehen.“ Nun, es kann nicht einmal geschehen und ein anderes Mal nicht. „Ihr bleibt in Mir, Meine Worte bleiben in euch“, das ist es, verbleibt dort. „Bleibt“ bedeutet darin zu ruhen, verweilt dort. Ja, es ist eine Schutzimpfung, eine Art Immunisierung gegen sündige Krankheiten.

¹²¹ Lasst mich nun mit diesem einen Wort hier schließen, bevor wir zum Abendmahlstisch übergehen. Das Blut und der Leib des Herrn, gemischt mit Glauben, das ist das Blut und der Leib, das sind der Geist und das Wort, gemischt mit Glauben, Ewigem Leben gleichgestellt. „Wer mein Fleisch isst und Mein Blut trinkt hat Ewiges Leben und Ich werde ihn am letzten Tag auferstehen lassen.“ Da habt ihr's, was ist es? Die Gemeinschaft mit dem Herrn. Das Wort und der Geist, dieses Leben ist in

dem Blut, das Wort und der Geist sind dem Ewigen Leben gleichgestellt, durch Glauben in den Herrn.

¹²² Hier ist mein Gebet, während ich das Ende herannahen sehe und sehe, dass in jeder Minute Etwas geschehen könnte, wissend, dass wir nicht weit vom Kommen des Herrn entfernt sind. Herr, lass mich dann in dem Namen des Herrn Jesus, dem Sohn Gottes, dein Wort, das Schwert, nehmen, und es schwingen mit dem Glauben den ich habe, und meinen Weg durch jede dämonische Macht schlagen, bis dass ich, durch das kommunizieren Seines Wortes, Jesus sehe.

¹²³ Kommuniziere mit Seinem Wort. "Wenn ihr in Mir bleibt und Mein Wort in euch, dann bittet Mich was ihr wollt und es wird euch gegeben werden." Wie wunderbar! Dort ist eine echte Kommunikation mit dem Wort und dem Geist, es mit Glauben zusammenschwingen, „bittet was ihr wollt und es wird euch gegeben werden.“ Lasst uns beten.

¹²⁴ Gnädiger und edler Heiliger Vater, Gott, der große ICH BIN, der El Shaddai für Abraham. Oh Gott, wie diese große Gemeinschaft des Herrn Ewigem Leben entspricht, wie es gegen Stolz impft, wie es gegen Unglauben impft, wie es gegen die Sünde der Welt impft! Es ist Gemeinschaft mit göttlicher Liebe zu unserem Himmlischen Vater. Durch die Gerechtigkeit von Jesus Christus haben wir den Zugang zu diesem Tisch. Wir beten Herr, dass Du jedem von uns heute Abend, in dem Geist, den Zugang geben mögest. Vergib uns. Wir möchten, dass unsere geistlichen Leiber wachsen. Wir machen uns keine Gedanken um das Beitreten zu irgendeiner Kirche, Gemeinde oder Denomination. Wir möchten den geistlichen Leib bis hin zu dem Punkt mit der Schutzimpfung gegen Sünde aufbauen, dass kein Verlangen mehr vorhanden ist etwas Verkehrtes zu tun, wo der Heilige Geist Sein eigenes Wort in unsere Lippen legen und es so frisch sprechen kann, wie es damals gesprochen wurde, denn es ist derselbe Geist der im Herrn Jesus war. Ich bete, Vater, dass Du es uns geben mögest.

¹²⁵ Die Stunden neigen sich dem Ende zu. Wann der Letzte gerettet sein wird, wissen wir nicht. Wir bitten heute Abend jedoch, Herr, wenn dort jene hier sind die Dich nicht als ihren Erretter kennen, mögen sie Dich heute

Abend finden, während sie im Gedenken zu diesem Taufwasser kommen, um diesem Leib an Gläubigen zu bekennen, dass sie die Geschichte von Jesus von Nazareth glauben, der durch die Jungfrau Maria geboren wurde, und getötet wurde, durch Pontius Pilatus gekreuzigt, und am Dritten Tage durch Gott auferstand, und heute Abend zur Rechten Hand Seiner Majestät sitzt, für immer lebend um Fürbitte einzulegen.

¹²⁶ Gewähre es Herr, dass dieselbe Person, den Geboten der Bibel gehorchend “Tut Buße und lasse sich ein Jeder von euch taufen in den Namen des Herrn Jesus Christus zur Vergebung von euren Sünden. Denn es gibt keinen anderen Namen unter dem Himmel der den Menschen gegeben wurde, durch den ihr gerettet werden müsst.“ Oh Gott, mögen die Menschen die Wichtigkeit dessen sehen und sich das Wort zu Herzen nehmen. „Es ist den Menschen kein anderer Name unter dem Himmel gegeben, bei dem sie gerettet werden müssen, als in dem Namen Jesus Christus.“ Darum sagten die Apostel: „Tut Buße ein jeglicher von euch und werdet getauft in den Namen von Jesus Christus zur Vergebung von Sünde, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn diese Verheißung gilt jedem Zeitalter, so viele der Herr euer Gott rufen wird.“ Gewähre Herr, dass heute Abend viele gerufen werden.

¹²⁷ Es heißt also bei unserem Herr: “Niemand kann zu Mir kommen, es sei denn Mein Vater zieht ihn, und Alles was der Vater Mir gegeben hat, wird zu Mir kommen. Meine Schafe hören Meine Stimme.“ Einem Fremden ... Und wenn ein Fremder eine Stimme spricht die nicht schriftgemäß ist, werden die Schafe es schnell erkennen. Oh Gott! Und wenn es Deine Stimme ist, die Bibel, was sie sagt, jedes Schaf wird es hören weil es Schafspeise ist. Sie haben Zwiesprache gehalten. Sie wissen, welche Art Speise der Vater füttert. „Der Mensch soll nicht von Brot allein leben, doch durch jedes Wort was aus dem Mund Gottes hervorgeht.“ Gewähre Herr, dass Viele sehen und verstehen mögen und heute Abend zu Dir kommen.

¹²⁸ Diejenigen ohne den Heiligen Geist, mögen sie es nicht auf eine andere Stunde verschieben, es mag dann zu spät sein, es kann sein dass sie nicht hier sind.

¹²⁹ Und Vater, während wir uns nun um den Tisch versammeln um diese Repräsentation Deines gebrochenen Leibes nehmen, so beten wir, wenn dort Sünde in unserer Mitte ist, Herr, vergib uns. Du sagtest: „Wenn ihr zusammen kommt, wartet Einer auf den Anderen.“ Gott, wenn dort Sünde in der Versammlung ist, irgendwo, ich bete, dass Dein Blut von Jesus Christus diesen Mann oder diese Frau, Junge oder Mädchen, von der Sünde trennen möge. Und, Vater, ich bete für mich selber, dass Du mich von jedem Zweifel, jeder Sünde, jedem Unglauben und Allem trennen mögest. Wir wissen dass Unglaube Sünde ist. Es ist die einzige Sünde die es gibt. „Wer nicht glaubt, ist bereits verurteilt.“ Die einzige Sünde die es gibt ist, das Wort von Gott nicht zu glauben. Und, Vater, wenn dort irgendeine Art Unglaube in mir ist, vergib mir, oh Gott, denn es ist dort viel davon, und ich bete dass Du mir vergeben mögest. Vergib meiner Versammlung die du mir heute Abend gegeben hast, und speise sie vom Wort, gewähre es.

¹³⁰ Und während wir diese kleinen Gedenken Deines gebrochenen Leibes nehmen, der von den Toten auferstanden ist und immerdar unter uns lebt, mögen wir Gemeinschaft von Ihm empfangen, Herr, die Gemeinschaft des Heiligen Geistes. Gewähre es Vater. Wir bitten es im Namen Jesus, Amen.

¹³¹ Nun für diejenigen die gehen müssen und nicht für den 15 –minütigen Abendmahlsgottesdienst bleiben können ... Das sind nicht viele von uns und wir werden das Abendmahl nehmen. Es ist kein geschlossenes Abendmahl, es ist absolut für jeden christlichen Gläubigen. Gott hat keine Trennlinie zwischen Baptisten, Methodisten und so weiter gezogen. Wir sind alle durch einen Geist in einen Leib getauft, wir sind die kommenden Bürger von Gottes Königreich. Wenn ein Fremder unter uns sein sollte, ich bin nicht so oft hier, ich weiß nicht wer dazugehört und wer nicht. Bedenkt, egal zu welcher Gemeinde ihr gehört, das hat nichts damit zu tun. Es gibt sowieso nur eine Gemeinde, ihr gehört ihr nicht an, ihr seid dort hineingeboren. Das stimmt, ihr seid in diese Gemeinde Gottes hineingeboren. Wir beten, dass ihr heute Abend Christus empfangt, kommuniziert mit ihm so wie wir Seines gebrochenen Leibes gedenken,

und diese kleinen Stücke des Abendmahls, die wir nehmen, möge Gott unsere Herzen und unser Gewissen mit dem Blut besprengen.

¹³² Jetzt bereiten sie das Abendmahl und wir lesen jetzt aus 1. Korinther dem 12. Kapitel. Wir werden direkt danach das Abendmahl nehmen und vertrauen darauf, dass Gott uns überschwänglich segnen wird. Sobald wir das lesen, oder direkt bevor wir es lesen werden, wenn ihr gehen müsst, nun, ihr könnt einfach hinausgehen um dann am Mittwochabend wieder mit uns zu sein, und Sonntagmorgen und Samstagabend. Wenn ihr bleiben und das Abendmahl mit uns nehmen könnt, werden wir für euch sehr froh sein dass ihr es tut. Direkt im Anschluss, so der Herr will ... wird der Taufgottesdienst sein, was in ungefähr 15 oder 20 Minuten sein wird, nehme ich an. 1. Korinther das 11. Kapitel, der 23. Vers.

... Ich habe vom Herrn empfangen was ich euch gleichermaßen überbracht habe, dass der Herr Jesus in derselben Nacht ... in der Er verraten wurde ... in der Er verraten wurde, Brot nahm:

als Er Dank dargebracht hatte, brach Er es, ... sagte: „Nehmt und esst, das ist Mein Leib der für euch gebrochen ist, das tut in Gedenken an Mich.“

Auf dieselbe Weise nahm er den Kelch, als er dann getrunken hatte sagte Er: „Dieses ist der Kelch des Neuen Testaments in Meinem Blut, dieses tut, so oft ihr davon trinkt, in Gedenken an Mich.“

Denn so oft ihr das Brot esst und den Kelch trinkt, zeuget ihr fortan des Herrn Tod bis dass ER kommt.

Darum, jeder der dieses nicht isst ... jeder der dieses Brot isst und diesen Kelch des Herrn unwürdig trinkt, wird schuldig sein des Leibes und des Blutes des Herrn.

Überprüfe sich jeder selber und so lasse ihn von dem Brot essen und von dem Kelch trinken. Denn der, welcher unwürdig isst und trinkt, isst und trinkt sich selbst zur Verdammnis, den Leib des Herrn nicht unterscheidend.

*Dieserhalb sind Viele krank und schwächlich unter euch, ...
Viele schlafen.*

*Wenn ihr uns aber selber richten, werden wir nicht gerichtet
werden.*

*Wenn wir aber gerichtet sind, sind wir durch den Herrn
gezüchtigt, auf dass wir nicht mit der Welt verurteilt werden.*

*Darum meine Brüder, wenn ihr zusammen kommt um zu essen,
wartet Einer auf den Anderen.*

¹³³ Nunmehr einen Moment stillen Gebetes für Jeden von uns, betet für mich während ich für euch bete. Gewähre diese Anliegen, Allmächtiger Gott, vergib uns unsere Übertretungen wie wir vergeben denen, die uns gegenüber gesündigt haben, das bitten wir in Jesu Christi Namen, Amen.

¹³⁴ Diese kleinen Stücke koscheren Brotes, ohne Sauerteig, ohne Gewürze und so weiter zubereitet, was den Leib des Herrn repräsentiert. Es ist nicht rund, es ist alles in Stücke zerbrochen. Das ist deshalb, weil es Seinen, für uns gebrochenen Leib repräsentiert. Möge Gott Seine Segnungen jedem von uns gewähren der dieses isst. Nun, es ist nicht der Leib, es repräsentiert den Leib. Ich habe keine Macht, niemand hat Macht etwas anderes als Brot daraus zu machen, Gott allein. Darum hieß Er uns dieses Brot zu essen, und diesen Kelch des Weines zu trinken. Lasst uns nun unsere Häupter beugen.

¹³⁵ Allerheiligster Gott, dessen Diener wir sind, im Namen von Jesus Christus, heilige dieses Brot für den zugedachten Gebrauch, um uns, während wir es nehmen daran gedenken machen, dass unser Herr gekreuzigt wurde und Sein Körper, kostbar und heilig wie Er war, mit Striemen, Dornen und Nägeln für uns durchtrieben war, auf dass durch Seinen aufgespaltenen Körper der Geist hervorkäme, der uns Ewiges Leben gäbe. Mögen wir Herr, wenn wir das essen, Gnade für die Reise haben, so wie Israel es vierzig Jahre in der Wildnis hatte, und nicht einen Schwachen unter ihnen. Vater Gott, gewähre dieses, während wir beten heilige Du dieses Brot, das koschere Brot, zum zugedachten Zweck. In Jesu Namen, Amen.

¹³⁶ Der Kelch des Neuen Testamentes, das Blut. Es erinnert mich an das Lied: "Seit ich durch Glauben diesen Strom sah, Deiner strömenden Wunden Bereitstellung, erlösende Gnade ist und soll, bis ich sterbe, mein Leitsatz sein." Wenn ich dieses Blut sehe, Trauben, das Blut der Trauben, ich weiß dass es das Blut repräsentiert, welches vom Leibe des Herrn Jesus hervorkam. Möge jeder der dieses nimmt, Ewiges Leben haben, möge Krankheit aus den Leibern weichen, mögen Erschöpfung und Kraftlosigkeit, Bedrücktheit, Niedergeschlagenheit, möge der Teufel sie (in jedweder Form) verlassen, auf dass sie große Kraft und Gesundheit und Ewiges Leben haben, um ihr Licht vor dieser sündhaften, niederträchtigen und ehebrecherischen Generation, in welcher wir leben, zur Verherrlichung Gottes scheinen zu lassen.

¹³⁷ Himmlischer Vater, wir präsentieren Dir die Früchte des Weines. Im Namen von Jesus Christus, heilige sie, damit sie das Blut Deines Sohnes Jesus repräsentieren, welches wir darin haben, „verwundet für unsere Übertretungen, in Seinen Striemen sind wir geheilt.“ Gewähre Herr, dass Leben zu uns komme, Ewiges Leben in Hülle und Fülle, damit wir imstande sind, Dir besser zu dienen, Kraft und Gesundheit haben, um uns von Ort zu Ort zu tragen an dem wir erwarten, Dir zu dienen, wohin du uns auch immer rufst. Gewähre diese Segnungen in Jesu Namen, beten wir, Amen.